

gen die auftretenden Symptome erklären. Er zeigte unter anderem, dass der Wassermangel des Körpers die auftretenden Fieberscheinungen verursacht, da der Körper nicht in der Lage ist, die Temperatur durch Schweissabsonderungen herabzusetzen und zu regeln. Er hatte über diese Frage jahrzehntelang heftige Kämpfe mit den deutschen Kinderärzten, bis endlich die Untersuchungen seinen Standpunkt rechtfertigten. Zur Behandlung der Intoxikation bereitete er mit dem Kinderarzt John zusammen eine Buttermilch, sowie eine zuckerfreie Eiweissmilch zur Behandlung der postdysenterischen Zustände. Sehr eingehend prüfte er auch den Zusammenhang der inneren Sekretion mit den Kinderkrankheiten und wies nach, dass die Intoxikation mit einer Reizung des sympathischen, die Säuglingsauszehrung aber mit dem Reizzustand des Vagussystems einhergeht. In den letzten Jahren ging von seiner Klinik die Entdeckung der Adrenalintetanie aus. Sie besteht darin, dass Kinder nach einer Einspritzung von minimalen Adrenalinmengen schon nach wenigen tiefen Atemzügen in einen tetanischen Zustand geraten.

In Verbindung hiemit wurden eingehende Untersuchungen über die Ursachen des Veitstanzes und dessen Zusammenhang mit den Störungen der inneren Sekretion durchgeführt, und man fand, dass dieses Leiden durch Adrenalindarreichung erfolgreich behandelt werden kann. Als Krönung seiner theoretischen Forschungen fand er eine neue praktische Behandlung des so häufigen Säuglingsstarrkrampfes, der, ebenso wie der Starrkrampf der Erwachsenen, als Folge einer Infektion auftritt und, wie *Heim* nachwies, durch intravenöse Einführung einer doppelkohlen sauren Natronlösung erfolgreich behandelt werden kann. Auch die sogenannten Nährschäden sind in seiner Klinik eingehend untersucht worden, wo infolge von Gärungsvorgängen die Vitamine im Darm zerstört werden und chronische Verdauungsstörungen, sowie die englische Krankheit auftreten. Als geeignetes Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheit erwies sich der Malzextrakt.

Nach Budapest kam *Paul Heim* mit grossen Plänen. Als seine erste Aufgabe betrachtete er eine Vergrösserung und Umgestaltung der Säuglingsabteilung in der Kinderklinik. Sein Feuereifer und seine scharfe Beobachtungsgabe griffen von Tag zu Tag neue Probleme und Fragen auf, die er mit seinen Assistenten erörterte und deren Lösung er ihnen anvertraute.

Seine lebenswürdigen Umgangsformen und die unendliche Güte, die von seiner Person ausstrahlte, machten ihm nicht nur jedes Kind zum Freund, das er in die Arme nahm, sondern auch seine Schüler zu Verehrern ihres Meisters, dessen Hinscheiden ein schwerer Verlust für die ungarische Wissenschaft ist.

Die irdischen Überreste Professor Dr. *Paul Heims* wurden Freitag, 25. Oktober, mittags 12 Uhr, im Kerepeser Friedhof nach römisch-katholischen Ritus beigesetzt. Der Magistrat der Hauptstadt hat dem Verblichenen ein Ehrengrab gewidmet.

Schriftleitung und Verlag der „Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften“: Budapest, V., Vadász-utca 26.

Scheckkonto: Budapest, k. ung. Postsparkassa Nr.**41710. Bankkonto: Ungarisch-Italienische Bank A.-G. Budapest, Zweigstelle Andrassy-ut. Fernsprecher: Budapest 289—26.